

OL  
e Florian  
Bavaria.  
gelassen.  
80 Uhr  
erstellung  
e  
enwelt

# Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsrobbat), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Montag, 16. Februar 1942

Nr. 47

## Singapur kapitulierte bedingungslos

### Winston Churchill: „Schwere Niederlage von großer Tragweite“

Tokio, 15. Februar.  
Das Kaiserliche Hauptquartier gab bekannt, daß um 22.10 Uhr japanischer Zeit Singapur bedingungslos kapitulierte.

Um 14.30 Uhr japanischer Zeit verständigten am Sonntag die britischen Streitkräfte das japanische Hauptquartier, daß die Armee Singapurs zur Übergabe bereit sei. Es näherte sich eine Gruppe von vier britischen Offizieren unter Führung des britischen Generalstabsoffiziers, Major Wilde, mit der weißen Flagge dem Hauptquartier der japanischen Armee. Die Kaiserlich-japanische Armee übergab im Namen des Oberkommandierenden der japanischen Armee auf Malaja, Generalleutnant Yamashita, die Übergabebedingungen. Die Abordnung verließ das japanische Hauptquartier um 16.15 Uhr, nachdem 17.30 Uhr als Zeitpunkt für eine Besprechung zwischen den Führern beider Armeen zur Erörterung der Übergabebedingungen festgesetzt worden war.

### Churchill muß bekennen

Berlin, 15. Februar  
Diesmal gab es kein Vertuschen und Beschönigen. Noch am Sonntagabend mußte London amtlich zugeben, daß Singapur kapituliert habe. Gleichzeitig sprach Churchill im Rundfunk. Er erklärte: „Ich spreche zu Ihnen allen im Schatten einer schweren Niederlage von großer Tragweite. Es ist eine Niederlage Englands und des Empires. Singapur ist gefallen, die ganze Malalenhalbinsel ist überrannt.“ Der Kriegsverbrecher bekannte damit seine persönliche Niederlage. Denn wie dieser Krieg in erster Linie sein Werk ist, so sind auch die Schlappen, die England am laufenden Bande erlitt, angefangen von Polen bis zum Marsch der deutschen Schlachtschiffe durch den Kanal und zur Kapitulation von Singapur, auf das Schuldkonto dieses Mannes zu setzen, der durch Lug und Betrug sein Volk dem sicheren Untergang entgegenführte.

### „Es muß etwas geschehen“

Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstatters Stockholm, 16. Februar  
Die Nachricht von der Kapitulation der letzten englischen Streitkräfte in Singapur wird von der Stockholmer Sonntagsnachmittagspresse in großer Aufmachung wiedergegeben. Das Unvermeidliche sei eingetroffen, wiewohl von englischer Seite bis wenige Stunden vor der Kapitulation der Eindruck aufrechterhalten werden sollte, als dächte man in Singapur gar nicht daran, die Festung zu übergeben — kommentieren die Stockholmer Zeitungen die Meldung.  
Der Londoner Mitarbeiter von „Dagens Nyheter“ berichtet am Sonntag seinem Blatt:

## Franco über den Kreuzzug gegen Moskau

### Abrechnung des Generalissimus mit dem britischen Verrat an Europa

Sevilla, 15. Februar  
Der spanische Staatschef, General Franco, hielt anlässlich eines feierlichen Empfanges in der alten Maurenburg Alkazar von Sevilla am Sonntagabend vor den Generalen und hohen Offizieren der andalusischen Garnisonen eine Ansprache, in der er insbesondere den antibolschewistischen Charakter des neuen Spaniens unterstrich. Der Caudillo wies auf Zusammenhänge zwischen dem spanischen Befreiungskrieg und dem europäischen Kreuzzug gegen Moskau hin und erklärte, daß ohne den siegreichen Ausgang des nationalspanischen Kampfes heute keine spanischen Freiwilligen in den weiten Ebenen der Sowjetunion stehen würden.

Die angloamerikanische Welt, so fuhr der Generalissimus fort, kämpfe gerade gegen jene Macht, die zwanzig Jahre lang ein europäisches Bollwerk gegen die roten Horden bil-

Der Rückschlag in Libyen, die Katastrophe in Ostasien und die erfolgreiche Fahrt der deutschen Kriegsschiffe durch den Kanal haben in England eine Stimmung geschaffen, die sehr deutlich eine große innerpolitische Krise vorausahnen läßt. Fast alle Londoner Zeitungen sind sich dahin einig, daß etwas geschehen müsse.

„Daily Mirror“ sagt: „Wenn Churchill, sich auf die Dankbarkeit des Volkes verlassend, weiterhin dem Parlament und Englands Strategie seinen Willen aufzuzwingen versucht, so

werden seine großen (!) Eigenschaften nicht mehr ein Nutzen, sondern eine Belastung für die Nation sein.“

Unter besonderer Berücksichtigung des kolossalen Eindrucks, den die Schlacht im Kanal hinterlassen hat, wird auch die Person des Ersten Seelords, Sir Dudley Pound, zur Debatte gestellt, den man bis zu einem gewissen Grade für die Blamage verantwortlich machen will, die England erlitten hat. Sollte Dudley Pound der nächste Sündenbock sein, den Churchill opfern will?

## Kriegswichtige Aufgaben des Warthegaus

### Abschluß des ersten Landsbauerntages / Mitarbeit der Reichsuniversität

Drahtbericht unseres Posener Vertreters

Posen, 16. Februar  
Der erste Landesbauerntag im Warthegau, in dessen Mittelpunkt die Verkündung der Parolen für die Kriegsernährungswirtschaft 1942 durch den Reichsobmann des Reichsnährstandes, Behrens, stand, fand heute mit einer Reihe von Sondertagungen seinen Abschluß.

Namhafte Fachleute aus dem Reich und die führenden Männer der Landesbauernschaft, nahmen in ihren Vorträgen zu den verschiedenen Fragen der Erzeugungsteigerung Stellung, mit der dem Warthegau, als eines der größten Überschussgebiete des Reiches, eine kriegsentscheidende Aufgabe zufällt.

Unter den Maßnahmen, die im Wartheland auf ernährungspolitischem Gebiet durchzuführen

ren sind, wurden neben den Richtlinien für die Gestaltung der Anbaupläne und der Tierhaltung, ein verstärkter Fraueneinsatz und die Ausstattung der Umsiedlerhöfe mit landwirtschaftlichen Maschinen besonders herausgestellt.

Auch die Reichsuniversität Posen stellt sich durch die Vermittlung der wissenschaftlichen Forschungsergebnisse in den Dienst der Erweiterung der eigenen Ernährungsgrundlage, auf die der europäische Raum noch auf Jahre hinaus angewiesen sein wird.

Im Anschluß an die Tagungen veranstaltete Oberbürgermeister Dr. Scheffler für die Kreisbauernführer einen Tee-Empfang im Goldenen Saal des Posener Rathauses.

## Zwei leichte Briten-Kreuzer getroffen

### 49 Feindflugzeuge bei dem See- und Luftgefecht im Kanal abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 15. Februar  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten schellerten auch gestern die an einzelnen Stellen der Front immer wiederholten Angriffe des Feindes. Eigene Angriffsunternehmungen verliefen erfolgreich.

Kampf- und Sturzkampfverbände der Luftwaffe griffen trotz schwieriger Wetterverhältnisse feindliche Truppenbewegungen wirkungsvoll an, rieben mehrere Marschkolonnen des Feindes völlig auf und vernichteten zahlreiches Nachschubmaterial. Im hohen Norden wurden Anlagen der Murman-Bahn zerstört.

In Nordafrika bombardierten Sturzkampfflugzeuge der deutschen Luftwaffe motorisierte Abteilungen des Feindes im Raum um Ain el Gazala.

Im Seegebiet nördlich Bengals versenkten

deutsche Kampfflugzeuge aus zwei gesicherten britischen Geleitzügen einen Transporter von 9000 BRT. und beschädigten zwei weitere Frachter mit zusammen 15 000 BRT. so schwer, daß mit der Vernichtung auch dieser Schiffe gerechnet werden kann. Außerdem erzielten zwei leichte Kreuzer, zwei Zerstörer und ein Handelsschiff Bombentreffer. Ostwärts Malta wurde ein Vorpostenboot durch Luftangriff vernichtet. Ein Unterseeboot versenkte vor der afrikanischen Küste bei Marsa Matruk zwei Schiffe aus einem Geleitzug.

Britische Bomber führten in der vergangenen Nacht militärisch erfolglose Störangriffe auf einige Orte Südwestdeutschlands durch.

Die Verluste der britischen Luftwaffe bei dem See- und Luftgefecht im Kanalgebiet am 12. 2. erhöhen sich auf 49 Flugzeuge. Mit dem Abschuss von 13 weiteren feindlichen Flugzeugen in diesen Luftkämpfen ist zu rechnen. Bei den Kämpfen zeichneten sich die unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls Sperrle stehenden Verbände, geführt von General der Flieger Cöler und Oberst Galland, besonders aus.

Die sowjetische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 7. 2. bis 14. 2. 153 Flugzeuge. Davon wurden 88 in Luftkämpfen und 38 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest wurde am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 25 eigene Flugzeuge verloren.

Bei den Kämpfen im nördlichen Abschnitt der Ostfront zeichnete sich der Wachmeister Kirchner in einer Sturmgeschützatterie dadurch besonders aus, daß er im Verlauf von drei Tagen elf angreifende feindliche Panzer, darunter mehrere überschwere, abschoss.

Marschall Antonescu traf nach seinem Besuch im Führerhauptquartier Sonntag vormittag in Begleitung seines Stabes wieder in Bukarest ein.

Das Kaiserliche Hauptquartier in Tokio gab bekannt, daß General Grai Juich Terauchi zum Oberbefehlshaber der japanischen Streitkräfte im Südgebiet ernannt worden ist.

Das ist Rommels wilde, verwegene Jagd!

Ein Bild vom Vormarsch deutscher Panzer in der nordafrikanischen Wüste.

(PK.-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Zwillings, Atlantic, Z.)

## Wie unser General fiel

Von H-Kriegsberichterstatter Werner Reimer

An der Spitze seiner Truppe fiel im Osten der Kommandeur einer H-Polizei-Division, H-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei Mülverstedt. Sein Adjutant schrieb nachstehenden Erlebnisbericht.

(P.K.) Als H-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei, Mülverstedt, am Abend auf dem Gefechtsstand den schmutz-beklebten Mantel auf den Rand des Kübelwagens wirft, atmet er zufrieden auf.

Auf der ganzen Linie stehen seine Soldaten bereit, um im Morgengrauen den Gegner anzugreifen.

Alle Vorbereitungen hatte er noch einmal überprüft, hier und da Anregungen zu Verbesserungen gegeben.

Seit Tagen liegt die Division vor Luga. Der Bolschewist hat sich wieder festgesetzt.

Das Gelände bietet den Bolschewisten alle Vorteile. Sie schlagen sich zäh, hinterhältig, sinnlos oft, bis sie umfallen. Vielen seiner Soldaten hatte der General in den vergangenen Tagen den Mut gestärkt gegen einen solchen Gegner. Der Geschosse ungeachtet, war er in den vordersten Stellungen von einem Mann zum anderen gegangen. Ruhig pflegte er mit jedem zu sprechen über zu Hause, über das Essen, über den Gegner. Oft hatte feindliche Feuer ihn neben seinen Soldaten in Deckung gezwungen.

Das Ungewisse des Wartens, die stille Vorbereitung für einen großen Schlag, das Schweigen eigener schwerer Waffen verstanden sie nicht immer, die seit ungezählten Stunden in ihren engen Erdlöchern an ein kleines Fleckchen Erde gefesselt waren. Täglich begruben sie tote Kameraden.

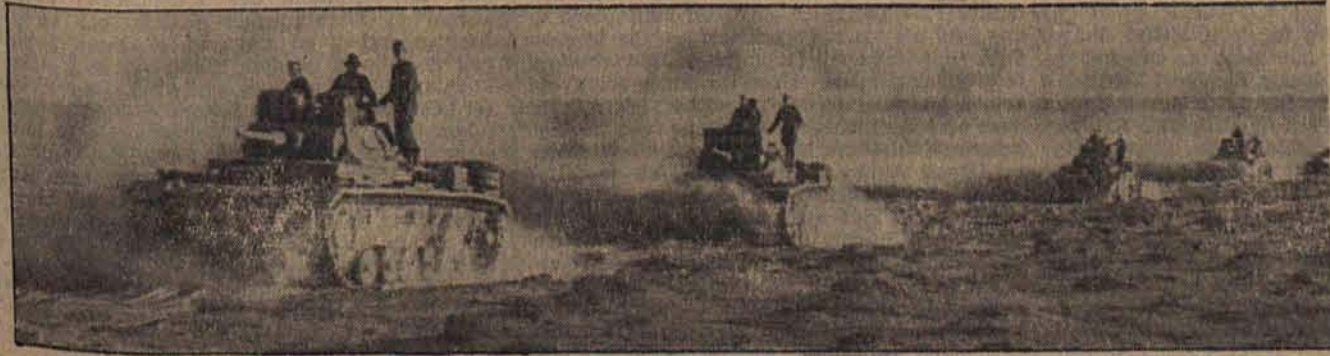
Der General kannte die Sorgen seiner Männer. Wehrlos waren sie oft dem feindlichen Feuer ausgesetzt, ohne daß der Gegner zu fassen gewesen wäre. Mit knapper Not war er selber an diesem Abend den Kugeln der Baum-schützen entgangen.

Der General greift zur Karte. Sein Blick erfaßt noch einmal die Zeichen der eigenen Front und gleitet hinüber zum Feind, zu der Stadt, die Angriffsziel seiner Division ist. Dann schiebt er den Divisionsbefehl unter die Karte.

Kurz nach 3 Uhr dröhnt der Motor seines Kübelwagens im Gelände. Der Morgen ringt schon mit dem Dunkel der Nacht. Die vier Insassen haben die Mantelkragen hochgeschlagen. Jeder hängt seinen eigenen Gedanken nach. — Fröstelnde Wachen und Troßfahrer starren dem Wagen nach. Der Posten am Tor des Hauptverbandplatzes ahnt noch nicht, daß es heute ein heißer Tag sein wird. — Im Osten wird es heller. — Zu beiden Seiten eines kleinen Birkenweges stehen feuerbereite Batterien. Die Kanoniere sind auf ihren Plätzen. Es geht an Bereitstellungen vorbei. Nur wenn der General die Leute anruft, um ihnen einen kurzen Morgengruß zu entbieten, lugen die Köpfe ganzer Gruppen vorsichtig über die Halme des reifenden Getreides hervor. Rechts liegt ein Regiments-Gefechtsstand. Der sandige Weg führt zur Höhe. Ein Posten hält den Wagen an. Hier lauert der Feind.

Drei Gestalten entspringen dem Wagen. Sie schnallen den Stahlhelmmiemen fester, schließen die Tarnjacken und prüfen noch einmal die Waffen. Es ist 3.45 Uhr.

Pünktlich eröffnet die Artillerie das Feuer. Regelmäßig rollen die Gruppen gegen den Feind. Unheimlich nahe ziehen die Granaten über die Köpfe hinweg. Ein gewaltiges Räderwerk beginnt seinen Lauf. Gleich wird eine unbersehbare Front grauer Helme aus der Erde wachsen. Drei Gestalten eilen mit Abständen nach vorn. Der General ist der erste! Der Gegner schießt nicht. Schon sind die vordersten Schützen erreicht. Hier und da meldet ein Kompanie- oder Zugführer dem General. Die Männer liegen getarnt am Boden oder sie haben sich eingegraben. Für jeden weiß der General ein gutes Wort oder einen Scherz... In Würfelweite ist schon der Feind. Plötzlich scheint die Hölle los. Die Artillerie feuert ohne Unterbrechung in dichter Folge. „Feuersteigerung“, sagt ein Zugführer laut vor sich hin. Es ist der Augenblick höchster Nervenanspannung für den Sturmsoldaten. Links rückwärts schießen Nebelwerfer ein breites flaches Nebeldach. Prasselnd, zischend und tosend schauert es sich ein Stück feindwärts. Dieses schaurig schöne Bild gräbt sich für immer in junge Herzen. — Nun ist es soweit! Aus den Kornfeldern, aus Büschen, Wiesen und Wäldern stürzen die Männer nach vorn und mitten unter ihnen der General. Gewehr-schüsse fallen ein, MG's, Maschinenpistolen und Handgranaten machen einen Höllenlärm, vereinzelt explodieren Minen. Immer wieder zischen Leuchtkegel hoch: „Feuer vorverlegen“. Der General stürzt lachend mit. Sein „Vorwärts Jungs!“ spornt die Soldaten an. Im Wald gegenüber knickten Granaten gewaltige Tannen wie Streichhölzer. Gefangene werden zurückgeleitet. Plötzlich singt und zischt ein Kugelregen auf die Stürmenden herab. Mit Gewehren, Maschinenpistolen und MG-Feuer überschütten die Bolschewisten von allen Sei-



## Wir bemerken am Rande

Der Pflug folgt dem Schwert. Wo der Deutsche hinkommt, schafft er Ordnung. Auch die verwüstete Erde im Osten nimmt er unter seine Obhut, kaum daß der Kriegsturm über sie hinweggebraust ist. Unmittelbar hinter dem deutschen Soldaten, der in heldenmütigem Kampf den Feind Schritt für Schritt zurückdrängt, folgen der deutsche Bauer, der deutsche Arbeiter, der deutsche Wirtschaftsführer. Tatkräftig und planvoll gehen sie ans Werk, um neuzuschaffen, was die grauenhafte Mißwirtschaft des bolschewistischen Systems und der Kriegsbrand vernichteten. Im Vordergrund der Aulbauarbeit steht die Landwirtschaft schon deshalb, weil es gilt, die kämpfende Truppe soweit es irgend geht aus dem Lande selbst zu versorgen. Darum war es zunächst notwendig, die vorhandenen Vorräte festzustellen und zu sichern und die bestehenden Betriebe zu erhalten oder wieder in Gang zu bringen. Das Getreide mußte — um nur einige der wichtigsten Aufgaben im einzelnen zu nennen — eingebracht und ausgedroschen werden. Dazu kamen die Fragen des Abtransports, der Verteilung, der Aufbringung der Umlagen, der Instandsetzung der Verarbeitungsbetriebe (Möhlen, Konservfabriken), weiter die Durchführung der Herbstbestellung und die Vorbereitung der Frühjahrbestellung durch Beschaffung geeigneten Saatgutes, die Regelung des Arbeitseinsatzes und die Anfertigung von Bestellplänen. Die Schwierigkeiten, die sich den verantwortlichen Landwirtschaftsleitern dabei in den Weg stellten, waren ungewöhnlich groß. Zu den miserablen Verkehrsverhältnissen traten die besondere Mentalität des russischen Menschen, der durch das Sowjetsystem geradezu zu einer Minderleistung erzogen war, ferner zahlreiche Sabotageakte wie Vernichtung der Traktoren und anderen Maschinen, Verschleppung des Viehs und Landflucht der Bauern. Doch konnten all diese Hindernisse den zähen Willen der Landwirtschaftsführer und ihrer Mitarbeiter nicht beugen, die in engster Fühlungnahme mit der Wehrmacht ihre Aufgaben bewältigten und vor allem auch auf den Gebieten des Arbeitseinsatzes, der Verbesserung der Arbeitsmethoden, des Verkehrs- und Transportwesens und der Saatgutbeschaffung bereits die denkbaren schönsten Erfolge erzielen konnten. Die bisherigen Landwirtschaftsorganisationen sind aus Zweckmäßigkeitsgründen vorläufig beibehalten worden. Durch die dieser Tage erfolgte Gründung der Landwirtschaftsgesellschaft Ostland G. m. b. H. ist jedoch jetzt für eine Betreuung der gesamten Landwirtschaft in den besetzten Ostgebieten nach einheitlichen Gesichtspunkten gesorgt worden. So wird unter der werteschaffenden Hand des deutschen Bauern auch die von den Bolschewisten in satanischer Zerstörungswut „versengte Erde“ wieder zu einer fruchtbaren Erde, deren Erzeugnisse entscheidend zur Ernährungsfreiheit des deutschen Volkes und damit zu unserem Endsieg beitragen. hp.

ten aus Bäumen und meisterhaft getarnten Erdstellungen die Angreifenden.

Der General übersieht sofort die Lage. In langen Sätzen springt er vor, „Vorwärts Jung!“ Für Augenblicke sucht er Deckung. Immer wieder spricht er mit ruhiger Stimme seine Soldaten an. „Halte mal dort drüben in die Tannen“, ruft er einem Schützen am MG. zu. „Jawohl!“ kommt es zurück. Während ein langer Feuerstoß in die angegebene Richtung fährt, stürmt der General weiter. Viele erkennen ihn gar nicht. Er trägt wie jeder die bunte Tarnjacke und den Bezug über den Helm. Einmal geht es doch von Mann zu Mann: „Mensch, unser General!“ — „Los, weiter!“ Manches Gesicht hellt sich wieder auf! Die Kugeln des Feindes reißen viele Lücken.

Dort drüben in einer sumpfigen Senke steht ein breiter Erlebusch. In schnellen Sprüngen erreicht der General die Deckung. Er kniet aufrecht und schaut lachend auf seine vorwärtsstürmenden Soldaten. Immer wieder feuert er sie an. Der Begleitoffizier dicht neben ihm am Boden liegend, lädt die Maschinenpistole mit einem neuen Magazin. Während in der Nähe ein Granatwerfer in Stellung geht, schnellert der General hoch. „Vorwärts!“ ruft noch einmal seine helle Stimme.

Da leuchtet dicht über dem Boden ein Feuerchein grell auf. Eine heftige Explosion zerleibt die Luft, die erfüllt ist vom Geruch verbrannten Pulvers.

Der General war tot zurückgesunken. Eine Wurfgranate hatte ihn in die Brust getroffen.

Für Augenblicke liegt Totenstille über den kühlen Grund an der Erle. Dann wühlt der feindliche Granatwerfer wieder die schwarze, feuchte Erde ringsum auf.

## Litzmannstädter Päckchen reiste durch die Welt

Es geschehen doch noch Zeichen und Wunder! Wer's nicht glauben will, der lese die nachstehende Geschichte.

Genau so wie viele andere Schulkinder in unserem weiten deutschen Vaterlande hatte auch die kleine Ingelore Reeck, Schülerin der 5. Volksschule zu Litzmannstadt, ihre Liebesgaben für ein Feldpostpäckchen mit nach der Schule gebracht. Diese Gaben waren kunstgerecht in dem kleinen Feldpostkarton verpackt worden, der nun gewissermaßen eine Kriegsfahrt ins Blaue antreten sollte hin zu irgendeinem, der Spenderin unbekanntem deutschen Soldaten. Und die kleine Wartheländerin hatte auch nicht versäumt, ihrer Sendung noch ein nettes Briefchen folgenden Wortlauts beizufügen:

Litzmannstadt, den 3. 12. 41.  
Lieber unbekannter Soldat!

Bald ist Weihnachten; da will ich Dir, lieber Soldat, eine kleine Freude bereiten. Ich bin noch ein kleines Mädel, erst 10 Jahre alt und bin Schülerin der 4. Klasse der Deutschen Volksschule 5 in Litzmannstadt. Jetzt sammeln wir in der Schule für die Soldaten Weihnachtsgaben. Etwas sollst Du auch davon haben. Laß Dir alles recht gut schmecken!

Ich wünsche Dir ein recht fröhliches Weihnachtsfest und grüße Dich recht herzlich.

Heil Hitler!  
Ingelore Reeck.

Volksschule 5 in Litzmannstadt,  
Spinnlinie 121/23.

Zwar hatte es die Kleine in ihrem Briefe unterlassen, dem unbekanntem Soldaten aus-

## Empfindliche Verluste britischer Geleitzüge

### Deutsche Flugzeuge versenkten im östlichen Mittelmeer drei Dampfer

Rom, 15. Februar

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Unsere motorisierten und Panzerstreitkräfte trafen östlich Mechili auf Aufklärungsabteilungen des Gegners und zwangen sie nach kurzem Kampf zum Rückzug.

Die wirkungsvolle und erfolgreiche Tätigkeit der italienischen und deutschen Luftwaffe, die sich gegen das feindliche Hinterland richtet, dauert an. Die Hafenanlagen von Tobruk wurden bombardiert, Truppen- und Kraftwagenansammlungen wurden zersprengt. Deutsche Jäger zerstörten in Luftkämpfen fünf Curtiss.

Deutsche Verbände haben in Tag- und Nachtangriffen die Flotten- und Luftstützpunkte

auf Malta unaufhörlich angegriffen. Es wurden zahlreiche und heftige Brände beobachtet.

Feindliche Geleitzüge wurden im östlichen Mittelmeer zu wiederholten Malen von Luftstreitkräften angegriffen. Unsere Torpedoflugzeuge versenkten einen großen feindlichen Handelsdampfer und brachten einem zweiten schwere Beschädigungen bei. Deutsche Flugzeuge nahmen mit Bomben schwersten Kalibers zahlreiche Dampfer großer und mittlerer Wasserverdrängung zum Ziel und versenkten mit Sicherheit drei Dampfer. Auch Geleitzüge wurden mit Erfolg getroffen.

Auch in der vergangenen Nacht warfen feindliche Flugzeuge einige Bomben auf Catania, ohne Schaden zu verursachen.

## Wir haben die Luftherrschaft im Mittelmeer

### Die vernichtenden deutschen Schläge gegen zwei große britische Geleitzüge

Berlin, 15. Februar.

Einen neuen großen Erfolg errangen deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge im Laufe des gestrigen Nachmittags im Mittelmeer. Im Seegebiet nördlich Bengasi auf dem Wege zwischen Alexandria und Malta wurden zwei große britische Geleitzüge mit stärkster Sicherheit von Fernaufklärern gemeldet. Schon beim ersten Angriff deutscher Flugzeuge löste sich der Konvoi auf. Über den nach allen Seiten flüchtenden Schiffen lag das Abwehrfeuer der Kriegsschiffe. Die Kampf- und Sturzkampfflugzeuge durchbrachen die dichte Flaksperrung und stürzten sich auf die großen Handelsschiffe. Auf einem 9000 BRT. großen Frachter wirkten drei Volltreffer so vernichtend, daß der Dampfer unter starker Qualentwicklung liegen blieb und nach achtzehn Absackte. Ein zweites Handelsschiff mit 5000 BRT. erhielt mittschiffs und auf dem Vorschiff Volltreffer, während weitere Bomben hart neben der Bordwand detonierten. Eine Kesselexplosion ging in einem umfangreichen Brand über. Mit der Vernichtung dieses Dampfers und eines weiteren Trans-

porters von 10 000 BRT., der nach Volltreffer einer 500-Kilo-Bombe mit hohen dunklen Rauchpliz aus hoher Fahrt liegen blieb, ist ebenfalls mit Sicherheit zu rechnen. Ein vierter Frachtschiff von 6000 BRT. wurde am Bug und Heck getroffen und geriet in Brand. Zwei leichte Kreuzer erlitten im Laufe des Nachmittags bei in mehreren Wellen wiederholten Angriffen schwere Beschädigungen. Einer davon lag noch am Abend ohne Fahrt auf der gleichen Stelle, wo ihn Bomben starken Kalibers auf das Heck getroffen hatten. Einige Zerstörer sicherten das schwer angeschlagene Kriegsschiff gegen erneute Angriffe. Zwei Zerstörer wurden trotz heftigsten Abwehrfeuer ebenfalls schwer beschädigt.

Ostlich von Malta wurde gestern ferner ein Vorpostenboot durch Volltreffer mittschiffs hinter den Schornstein versenkt. Diese Erfolgsmeldungen unserer Kampfverbände aus dem Mittelmeerraum zeigen unumstrittene Luftherrschaft auch an dieser Front. Die deutschen Maschinen kehrten ohne eigene Verluste zu ihren Einsatzhäfen zurück.

## „Prinz Eugen“ 7 Stunden im Abwehrkampf

### Wie die deutschen Kriegsschiffe im Kanal mit den Briten fertig wurden

Berlin, 15. Februar.

Von Bord des schweren deutschen Kreuzers „Prinz Eugen“, der während des Seegefehtes im Kanal am 12. Februar sieben Stunden lang die Angriffe britischer See- und Luftstreitkräfte abwehrte, wird noch folgende Schilderung von dem Kampf bei Dover gegeben:

Jede Minute zwischen 13 und 15 Uhr, als die Schlachtschiffe „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ sowie der schwere Kreuzer „Prinz Eugen“ die engste Stelle des Kanals passierten, forderte stärkste Kampfanstrengungen von den Besatzungen der Kriegsschiffe und der sichernden Flugzeuge. Während deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge einen Großangriff auf Dover durchführten und die englischen Küstenbatterien den deutschen Verband wirkungslos beschossen, stießen britische Torpedoflugzeuge aus den Wolken. Die Flakgeschütze des „Prinz Eugen“ brachten in kurzer Zeit drei Flugzeuge zum Absturz. Zur gleichen Zeit zersprengten deutsche Jäger nachdrängende britische Luftverbände und schossen in heftigen Luftkämpfen eine britische Maschine nach der anderen ab.

Als sich gegen 15.00 Uhr das Wetter durch Regenschauer und Nebel derart verschlechterte, daß die Überwachungstätigkeit der Jäger außerordentlich erschwert wurde, war die Stunde der Flak des „Prinz Eugen“ gekommen. In rasender Feuegeschwindigkeit wehrte die Kreuzerbesatzung die pausenlosen Angriffe der britischen Flieger ab. Blitzschnell wurden die heißgeschossenen Rohre gewechselt und alle weiteren Vorstöße der zum Teil bis auf 300 Meter herangekommenen Briten zum Erliegen gebracht.

Wenig später wurden vom Beobachtungsstand achtern feindliche Zerstörer gesichtet, die anscheinend die Fühlung mit dem deutschen Verband behalten sollten. Gleichzeitig wurden von Backbordseite feindliche U-Boote gemeldet. Im Laufe des kurzen Feuergefechts erhielt einer der britischen Zerstörer einen Volltreffer und sank, ein anderer drehte brennend ab. Die Bekämpfung der U-Boote hatte inzwischen ein deutscher Zerstörer übernommen.

Mittlerweile hatte der deutsche Verband Dover ohne jeden Verlust passiert. Erst als tiefste Dunkelheit sich über dem Kanal ausbreitete, hörten die britischen Angriffsversuche auf, die sie mit dem Verlust von wahrscheinlich 62 Flugzeugen, zwei Zerstörern und zwei Schnellbooten teuer bezahlen mußten. In seiner alten Formation bahnte sich der deutsche Verband seinen Weg unangefochten dem Ziel entgegen.

## Wintersachendieb verurteilt

Rostock, 15. Februar

Das Rostocker Sondergericht verurteilte am Donnerstag den 44-jährigen Alfred Fischer aus Klein Schwaß bei Rostock auf Grund der Verurteilung des Führers zum Schutze der Sammlung von Wintersachen für die Front vom 23. 12. 1941 zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der wegen schweren Diebstahls verurteilte Angeklagte hatte sich Gegenstände aus der Wintersachensammlung verschafft und für sich behalten, obwohl er von den verschiedensten Seiten gewarnt und auf die Schwere der drohenden Strafen hingewiesen worden war.

## Obdachlos



„Wo soll ich armer Löwe in Ostasien wohnen, da in den besten meiner Häuser die Japaner thronen!“  
Karikatur: Stenbock/Dehnen-Dienst

## Die Japaner auf Sumatra

Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstatters

Stockholm, 16. Februar

Der englische Nachrichtendienst gibt in seiner Sonntagsmittagsausgabe zu, daß starke japanische Streitkräfte in Palembang im Südost-Sumatra gelandet sind. Von mehr als 100 Flugzeugen seien zunächst Fallschirmtruppen gelandet worden, denen dann von Transportschiffen gelandete Truppen folgten. Zwei Flugplätze werden als besetzt gemeldet, und es wird zugegeben, daß die Landungsoperationen der Japaner geglückt seien.

## Gespensterkonferenz in Washington

Drahtbericht unseres We-Berichterstatters

Rom, 16. Februar.

In Washington haben sich rund 30 Überlebende der ehemaligen Genfer Liga zu einer gespensterhaften Konferenz zusammengefunden, die keine andere Sorge zu kennen scheint als die, wie die Demokratie nach dem Kriege eine neue sozialistische Ordnung aufzurichten könnten. Der „Popolo d'Italia“ vergleicht diese Schiffsbrüchigen mit betrügerischen Bankrotteuren, die, nachdem sie durch ihre Unterschlagungen das eigene Geschäft in finanzielle Schwierigkeiten gebracht und die Familien ihrer Gläubiger auf Pfaster gesetzt haben, in Erwartung des Haftbefehls noch einmal ihre Köpfe zusammenstecken, um rasch noch, ehe die Polizei an die Tür klopft, eine neue Gesellschaft zu gründen.

## Hitzewelle in Argentinien

Von unserem SN-Berichterstatter

Buenos Aires, 15. Februar.

Seit eineinhalb Monaten leidet Buenos Aires unter einer Hitzewelle, wie sie die Einwohner der Hauptstadt Argentiniens seit 45 Jahren nicht mehr erlebt haben. Jetzt erreichte diese Hitzewelle mit 37 Grad im Schatten einen Höhepunkt. Aus dem Innern des Landes und aus dem tropischen Norden werden Sandstürme gemeldet, die die Hitzewelle noch unerträglich machen. Der Wasserverbrauch im Lande ist derart angestiegen, daß sich die Behörden veranlaßt sehen, durch Presse und Rundfunk zur größten Sparsamkeit aufzufordern. Kunsteis wird zu phantastischen Preisen verkauft, so daß die Behörden auch hier bereits zum Einschreiten gezwungen waren. Die Wetterwarten sagen voraus, daß auch in den nächsten Wochen voraussichtlich mit keiner Abkühlung zu rechnen ist, sondern im Gegenteil die Hitze noch ansteigen werde.

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei v. Verlagsgesellschaft GmbH, Verlagsleiter: Wilh. Metz, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzmannstadt  
Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Denn dieser liebe Weihnachtsgruß eines Litzmannstädter Schulkindes sogar aus der 5. Volksschule weckte in mir zugleich die Erinnerung an jene schöne Zeit im Jahre 1940, als ich dort an Eurer Schule unter Euch als deutscher Erzieher froh und glücklich war.

Seither hat sich vieles geändert. Ich war nach meiner Rückkehr in meine mitteldeutsche Heimat nur noch wenige Monate als Lehrer tätig, wurde dann im Juni 1941 zur Kriegsmarine eingezogen und stehe nun als Marine-Artillerist (Mar. Art.) schon seit über einem halben Jahre hier in unseres großdeutschen Reiches Nordmark auf Kriegswacht am Kaiser-Wilhelm-Kanal. Gerade in jenen Tagen, da Du Dein Feldpostpäckchen packtest und Deinen Brief dazu schriebst, war ich das erste Mal auf Urlaub in der Heimat. Und denke Dir, als ich zur Kompanie zurückkehrte, warteten schon — welch seltenes Soldatenglück! — acht Weihnachtspäckchen auf mich. Als ich sie auf der Schreibstube abholte, reichte mir der Stapel vom Koppelschloß bis unters Kinn.

Meine liebe Ingelore, nun möchte ich aber auch gern wissen, wie Du das Weihnachtsfest 1941 verlebtest. Schreibe mir bitte mal darüber! — Und noch eins! Ihr hattet doch zu der Zeit, als ich bei Euch war, solche kleinen Schülerausweise mit Lichtbildern für verbilligte Straßenbahnfahrten. Hast Du noch solch ein kleines Lichtbild übrig für mich? Ich möchte doch eine deutlichere Vorstellung von meiner kleinen Wohltäterin haben, als ich sie jetzt nur auf Grund Deines mit großer Sorgfalt geschriebenen Briefes besitze. — Übrigens, der Name Reeck klingt mir nicht unbekannt. Hast Du nicht einen Bruder, der in die 2b ging, als ich im vorigen Schuljahr Rechenunterricht erteilte?

Du hast mir — wie schon gesagt — eine große Freude mit Deinem Weihnachtspäckchen

bereitet. Ich möchte Dir nun mit dem Beigeschlossenen eine kleine Gegenfreude machen. Es ist ein Album mit Ansichten von Rendsburg, die Dir zeigen werden, in welch schöner Gegend unserer deutschen Nordmark sich „Dein Soldat“ gegenwärtig aufhält.

Nun möchte ich Dich nur noch bitten, auch Maria Edelmann (aus Riga) und ihre Klasse, die mir durch ihren Fleiß und ihre Aufmerksamkeit so unvergesslich schöne Unterrichtsstunden bereitet, sowie Irene Drescher — das Schulhausmeisters Tochter — und deren Klasse von mir recht herzlich zu grüßen.

Das neue Jahr hat nun zwar bereits angefangen. Trotzdem kommen auch meine nachträglichen Neujahrgrüße von Herzen: Ich wünsche Dir und auch Deinen mir unbekanntem Eltern für das Jahr 1942 alles Gute!

Es grüßt Dich recht herzlich Dein Dir wohl nun nicht mehr unbekannter Soldat

Dr. Butzmann.

Soweit das Dankschreiben des Liebesgabenempfängers! Es deckt im Verein mit dem Weihnachtsbrief des Litzmannstädter Schulkindes doch einen höchst merkwürdigen Sachverhalt auf: Ein Schulkind der 5. Deutschen Volksschule in Litzmannstadt schickt ein Weihnachtspäckchen an einen unbekanntem Soldaten, und dieser ist dem Kinde gar kein unbekannter Soldat, sondern zufällig ein früherer Lehrer der gleichen Schule, obwohl es jetzt schon über 30 deutsche Volksschulen in Litzmannstadt gibt — Zufällig? Sollte dieser merkwürdige Vorgang wirklich nur ein reiner Zufall gewesen sein? Auch wenn man ihn einen glücklichen nennen würde, wäre damit wohl der wahre Sachverhalt doch noch nicht zu treffend charakterisiert. Das war mehr! Das war der wahrhaft wundersame Weg eines Weihnachts-Feldpostpäckchens aus dem Wartheland!

I. Z. 9  
Wien  
Das G...  
pflung...  
inge S...  
sen gest...  
staltung...  
Beide ge...  
erfolgreich...  
Schwung...  
reichhaltig...  
inge Sol...  
rkeiten...  
immer wi...  
schauern...  
Litzmann...  
ferinnen...  
Im Eis...  
sen auf...  
8:0 (2:0...  
Bei Pos...  
lungen, d...  
Sachsen...  
Spiel Wa...  
ausfallen...  
Po...  
Das Zu...  
der Post...  
eine schön...  
sich die M...  
durchsetz...  
In Kry...  
sterschaft...  
slowakisch...  
Gegen die...  
gen die G...  
Erfolg ge...  
mit 3:1 T...  
verneimt...  
Besuch de...  
in der Slo...  
Er...  
Einen a...  
burger SV...  
leistung i...  
die tüchti...  
stellte die...  
Sch...  
Am We...  
athleten v...  
Vergleich...  
wichtbe...  
sich bes...  
für entsc...  
ebenso gl...  
Gro...  
Am I...  
Die er...  
mannst...  
na zu ve...  
klasse ge...  
eine der...  
meinsch...  
Frauenm...  
sportgem...  
schaften...  
Spieler...  
20 Uhr...  
Hallen...  
Hallen...  
benen 2...  
nur 2x7...  
destens...  
drei Klas...  
Wer e...  
der hing...  
unbestri...  
kleinen...  
zahl vo...  
handball...  
von sieb...  
beliebig...  
ist zu m...  
gänge n...  
nur einm...  
spielen...  
Litz...  
Am S...  
kämpfe...  
Ma...  
11  
„Gut...  
möchte...  
Zeit etw...  
Achim...  
sichtsv...  
allein...  
wird. U...  
alt!“  
Der...  
stützte...  
„Sagtes...  
„Jaw...  
rutsche...  
send s...  
Er...  
„Me...  
ist!“ er...  
von d...  
nichtig?...  
„Se...  
Geheim...  
wissen...  
bin.“  
Sie...  
legte...  
„A...  
Decke...  
„ist ei...  
Wege...  
den!...  
unglü...  
könn...  
„E...  
meint...  
Mund...  
„G...“

Wiener Eisläuferinnen in Posen

Eigene Drahtmeldung der LZ.

Das Gebiet Wartheland hatte mit der Verpflichtung der Wiener BDM-Kunstläuferinnen...

Im Eishockey traf die DJ.-Mannschaft Sachsen auf die Posener DJ.-Vertretung...

Post Posen setzte sich knapp durch

Das Zusammentreffen der Fußballmannschaften der Post und der Ordnungspolizei in Posen brachte ein schönes Spielchen...

Zwei Krakauer Eishockeyspiele

In Krynica weilte nach dem Abschluß der Meisterschaftskämpfe des Generalgouvernements die slowakische Eishockeymannschaft Slavia Presov...

Kriegsmarine Kiel schwamm Bestzeit

Einen erfolgreichen Angriff auf die vom Magdeburger SV. 96 mit 7:05,1 gehaltene deutsche Bestleistung in der 6-mal-100-m-Lagenstaffel unternahm die tüchtige Mannschaft der Kriegsmarine Kiel...

Schwerathletikkampf Essen-Dortmund

Am Wochenende traten in Dortmund die Schwerathleten von Essen und Dortmund zu einem Doppelvergleichskampf im Heben und Ringen an...

Großartiges Meldeergebnis für Handball

Am Donnerstag starteten die ersten Spiele für die Handballmeisterschaft

Die erste Hallen-Handballmeisterschaft von Litzmannstadt hat ein ganz erfreuliches Meldeergebnis zu verzeichnen...

Hallenhandball ist bekanntlich das schnellste Hallenspiel, das wir kennen...

Wer einmal Hallenhandball sah, wird immer wieder hingehen, denn die Rasigkeit dieses Spiels ist unbestritten...

Litzmannstädter HJ-Erfolge in Kosten

Am Sonntag fanden in Kosten wiederum Wettkämpfe zwischen den kasernierten Einheiten der...

Zwei prächtige Werbespiele am Sammeltag

Unsere Polizei setzte sich im Fußball und Handball überaus sicher durch

Im Mittelpunkt des Litzmannstädter Sports am gestrigen Sonntag stand die große Doppelveranstaltung, die die Polizei aus Anlaß ihres Ehren- und Sammeltages im Stadion von Scheibler und Grohmann abhielt...

Handball: Polizei - Stadtmannschaft 12:4. Hier war man sich schon zu Beginn über die Aussichten beider Partner durchaus im klaren...

Fußball: Polizei - Luftwaffen-SV. Litzmannstadt 6:1. Auch dies war ein feiner Kampf, bei dem die erstmalig in Erscheinung tretenden Flieger eine gute Vorstellung gaben...

dem dann die Flieger eine ganz große Chance verpaßt hatten, als sie am leeren Tor vorbeigeschossen, kam fünf Minuten vor der Halbzeit die Polizei durch einen prachtvollen Schuß ihres Mittelstürmers auf mehr als 20 m Entfernung zum ersten Treffer...

Nach der Pause hatte die Polizei sich offensichtlich gefunden, denn nun zeigte sie eine ganz hervorragende Zusammenarbeit und gestaltete den Kampf ziemlich überlegen...

Das Punktespiel der Gauklasse zwischen SG. Union 97 und NSSG. Zdunska-Wola wurde von der Union knapp gewonnen...

Ein Tag nach dem überaus erfolgreichen Hallensportfest der Polizei war die Deutschlandhalle am Sonntag abermals Schauplatz sportlicher Hallenkämpfe...

Kilian - Vopel führen in Zürich. Auf der Züricher Winterbahn stellten sich am Sonntag in einem Dreistundenrennen erneut die drei Westfalen: Kilian, Vopel und Lohmann vor...

Schöne Länderkämpfe im Radsport

Der deutsche Radsport wird auch in diesem Jahre internationale Wettkämpfe durchführen...

Deutscher Skisieg in Norwegen. Einen großartigen Erfolg trugen die deutschen Teilnehmer bei den norwegischen Polizei-Skimeisterschaften...

Der deutsche Radsport wird auch in diesem Jahre internationale Wettkämpfe durchführen...

Schöne Länderkämpfe im Radsport. Der deutsche Radsport wird auch in diesem Jahre internationale Wettkämpfe durchführen...

„Ihr Frauen, und insbesondere du, liebe Cilly, wißt von einem Menschen, der fremd in euren Gesichtskreis tritt, zuerst nur, was er an hat“...

Du siehst also nur, daß Sabine, von der Trauerfarbe ihres Kleides erdrückt, elend erscheint, kommt jedoch nicht darauf...

„Haarspalterei“, winkte sie unmutig. Der Geheimrat sah ihr ernst ins Gesicht...

„Du willst also nicht aufhören, mit diesem gelbsichtigen kleinen Balg deine schöne Zeit zu verbummeln?“...

„Sehr richtig!“ nickte er, während sich ein leises Lächeln um seine Lippen stahl...

„Und ausgerechnet von dir sagst die ganze hannoversche Gesellschaft, daß du zu wäherisch im Umgang mit Menschen seiest!“...

„Worin sie möglicherweise noch nie so recht gehabt hat wie in diesem Falle“, vollendete er, die Hände hinter dem Nacken verschränkend...

Der Geheimrat erfuhr nicht, aus welchem Grunde der erwartete Empörungsschrei ausblieb...

„Gut, mein Herr, im allgemeinen nichts an dem, was Sie mir heute erzählt haben, ist mir unbekannt“...

„Gut, mein Herr, im allgemeinen nichts an dem, was Sie mir heute erzählt haben, ist mir unbekannt“...

„Gut, mein Herr, im allgemeinen nichts an dem, was Sie mir heute erzählt haben, ist mir unbekannt“...

„Gut, mein Herr, im allgemeinen nichts an dem, was Sie mir heute erzählt haben, ist mir unbekannt“...

„Gut, mein Herr, im allgemeinen nichts an dem, was Sie mir heute erzählt haben, ist mir unbekannt“...

„Gut, mein Herr, im allgemeinen nichts an dem, was Sie mir heute erzählt haben, ist mir unbekannt“...

„Gut, mein Herr, im allgemeinen nichts an dem, was Sie mir heute erzählt haben, ist mir unbekannt“...

„Gut, mein Herr, im allgemeinen nichts an dem, was Sie mir heute erzählt haben, ist mir unbekannt“...

„Gut, mein Herr, im allgemeinen nichts an dem, was Sie mir heute erzählt haben, ist mir unbekannt“...

Kinderturnen im Litzmannstadt

Wir haben schon im vergangenen Jahr mehrfach darüber berichten können, welche fester Betrieb in den Kinderabteilungen der NSRL-Verweise herrscht...

Feste Kinderturnstunden finden gegenwärtig statt, montags bei der Stadtsportgemeinschaft und dienstags bei der Reichsbahnsportgemeinschaft...

Schalke spielt auf

Die Fußballmannschaft des FC Schalke 04 war am „Tag der Deutschen Polizei“ in Horst Emscher zu Gast...

Bayern-Meister boxte in Berlin

Bei den Berliner Amateurbokskämpfen ging der frühere Bayern-Meister im Weltergewicht, Ringwandler, München, in den Ring...

Große Kriegs-Turn- und Sportschau in Berlin

Noch ein gelungenes Hallenfest in der Deutschlandhalle durchgeführt

Ein Tag nach dem überaus erfolgreichen Hallensportfest der Polizei war die Deutschlandhalle am Sonntag abermals Schauplatz sportlicher Hallenkämpfe...

nach der Vigorellibahn in Mailand eingeladen. Auf Wunsch der Italiener soll der Rückkampf am 13. September in Deutschland stattfinden...

Mit Ungarns Amateure ist der Bahnkämpferkampf am 14. Juni in Breslau schon vor längerer Zeit fest vereinbart worden...

Wien-Budapest auf der Bahn wieder aufgenommen werden.

Aus dem Wartheland

Amtswalterappell in Zgierz. In einer ausgezeichnet besuchten Mitgliederversammlung der Ortsgruppe der NSDAP sprach Kreisleiter Mees über die besonderen Aufgaben...

Der Kreisleiter legte ihnen die Richtlinien für ihre Arbeit dar, wobei er die Bedeutung des Einsatzes der Blockleiter unterstrich...

Die eingehenden Berichte der Amtswalter und Führer von Gliederungen und eingeschlossenen Verbänden zeigten, daß der Aufbau der Ortsgruppe organisatorisch vollzogen ist...

Nachdem der Kreisleiter sich noch über die allgemeine Lage hatte unterrichten lassen, dankte er dem Ortsgruppenleiter und seinen Mitarbeitern für die bisher geleistete Arbeit...

Am Tage vor der Rückreise des Barons von Meister erfüllte sich Kunzes geheimnisvolles Versprechen auf eine viel wunderbare Weise...

Sie kam in Begleitung Onkel Hermanns und der Hunde eifrig erzählend die lange Lindenallee herab...

„Hier werden wir uns ein bißchen verschauen“, schlug der Onkel lächelnd vor. Aber Sabine stand wie ein steinernes Bild an der schön abgeschrägten Grasböschung...

„Setz dich doch!“ nickte der Geheimrat, sich selbst niederlassend, um, als auch diese zweite Aufforderung ungehört verhallte...

„Aha, du wunderst dich, daß auf dem Teich Blumen wachsen können!“

Sabine schwieg noch immer, aber ihr Atem ging so heftig, daß die feinen Nasenflügel, von seinen Stößen erschütterter, zu bebegen begannen...

Er sah sie lange an. Dann, als ihn ihre stumme Begeisterung fast schon befremdete, als er dahinter einen Zusammenhang vermutete...

„Na, selbstverständlich“, murmelte er zu.

„Gut, mein Herr, im allgemeinen nichts an dem, was Sie mir heute erzählt haben, ist mir unbekannt“...

„Gut, mein Herr, im allgemeinen nichts an dem, was Sie mir heute erzählt haben, ist mir unbekannt“...

„Gut, mein Herr, im allgemeinen nichts an dem, was Sie mir heute erzählt haben, ist mir unbekannt“...

„Gut, mein Herr, im allgemeinen nichts an dem, was Sie mir heute erzählt haben, ist mir unbekannt“...

„Gut, mein Herr, im allgemeinen nichts an dem, was Sie mir heute erzählt haben, ist mir unbekannt“...

Mädchen in der Wolke

Roman von Erika Leißler

„Gut“, nickte sie ernsthaft. „Aber ich möchte dich wirklich bitten, dich in nächster Zeit etwas mehr an Hanni und mich zu halten.“

Der Geheimrat setzte sich im Bett auf und stützte gedankenvoll sein Kinn in die Hand. „Sagtest du, immerhin?“

„Jawohl!“ erwiderte sie ohne Zögern. „Mir rutschen keine Worte heraus, die nicht passend sind.“

Er nickte bedächtig. „Selbstverständlich!“

„Man weiß doch nie, woran man mit dir bist!“ entrüstete sich Cilly. „Willst du dich nun von deinem Sohn beschämen lassen oder nicht?“

„Selbstverständlich will ich“, bekannte der Geheimrat lachend. „Du mütest doch längst wissen, was für ein schamloser Mensch ich bin.“

Sie schleuderte die Pantoffeln von sich und legte sich seufzend nieder.

„Achim“, erklärte der Geheimrat Lang, die Decke fürsorglich über seine Frau ziehend, „ist ein guter Sohn. Ja, er ist auf dem besten Wege dazu, ein geradezu idealer Sohn zu werden! Aber ideale Kinder werden zu häufig unglückliche Menschen, als daß ich wünschen könnte, ihm nachzueifern.“

„Er weiß, daß seine Mutter es gut mit ihm meint“, schoß es angriffslos auf Cillys Lippen hervor.

„Gut, mein Herr, im allgemeinen nichts an dem, was Sie mir heute erzählt haben, ist mir unbekannt“...

deres als jemanden daran hindern, seine eigenen Erfahrungen zu machen, ihn also um das kostbare Gut der praktisch erworbenen Lebensweisheit bringen“, sagte er langsam.

„Ein immer gehorsames Kind mag, solange es im Hause der Eltern lebt, durchaus angenehm, vielleicht sogar vorbildlich wirken, später aber wird das ins genaue Gegenteil umschlagen müssen, denn ein Mensch, der nicht weiß, was er will, weil er nie imstande war, darüber nachzudenken, geschweige denn eine selbständige Handlung zu vollbringen, steht dem Leben ohnmächtig gegenüber.“

„Haarspalterei“, winkte sie unmutig. Der Geheimrat sah ihr ernst ins Gesicht. „Leider nicht, meine Liebe!“

„Du willst also nicht aufhören, mit diesem gelbsichtigen kleinen Balg deine schöne Zeit zu verbummeln?“ fragte Frau Cilly Lang ihren Gatten eines Abends beim Schlafengehen.

„Sehr richtig!“ nickte er, während sich ein leises Lächeln um seine Lippen stahl.

„Und ausgerechnet von dir sagst die ganze hannoversche Gesellschaft, daß du zu wäherisch im Umgang mit Menschen seiest!“ seufzte sie kopschüttelnd.

„Worin sie möglicherweise noch nie so recht gehabt hat wie in diesem Falle“, vollendete er, die Hände hinter dem Nacken verschränkend und sich behaglich in die Kissen zurücklegend.

„Denn die einzige interessante Persönlichkeit in diesem Hause ist eben dieses Kind!“

Der Geheimrat erfuhr nicht, aus welchem Grunde der erwartete Empörungsschrei ausblieb. Es ging ihm nebenbei gesagt auch nicht darum, hinter dies Geheimnis zu kommen. Er war viel zu sehr mit seinen Gedanken beschäftigt, um sich derlei Fragen zuwenden zu mögen.

„Gut, mein Herr, im allgemeinen nichts an dem, was Sie mir heute erzählt haben, ist mir unbekannt“...

„Gut, mein Herr, im allgemeinen nichts an dem, was Sie mir heute erzählt haben, ist mir unbekannt“...

„Gut, mein Herr, im allgemeinen nichts an dem, was Sie mir heute erzählt haben, ist mir unbekannt“...

# Tag in Litzmannstadt

## Großstadtmorgen im Winter

Noch werten Lampenmonde lahlen Scheln —  
Doch schon erwacht die Stadt. Im Morgengrauen  
sie schüttelt Jäh den Schlaf von ihren Brauen  
und reckt sich hoch und will lebendig sein.

Schon stapfen Menschen eilig durch den Schnee.  
Die ersten Taggeräusche sie umbrausen.  
Vom Stadtrand her die frühen Bahnen sausen.  
Unhörbar sickern Flocken aus der Höh'.

Erleuchtet stehn Fabriken und Büros.  
Grau sinkt und schwer der Rauch aus den Kaminen.  
Nun rättern lärmvoll ringsum die Maschinen,  
die Mauern schlütern leis von Schlag und Stoß.

Wie summend Singen es die Luft durchzieht,  
wo Schallende ihr Tagwerk jetzt begannen,  
wo schon die ersten Tropfen Schweißes rannen,  
da löst nun froh der Arbeit siehst ihr Lied.

Geo Fritz Gropp

## Klavierabend in der Musikschule

Einen ganzen Konzertabend ausschließlich Klavierwerke von Schubert zu spielen, ist eine nicht ganz leichte Aufgabe, da die bedeutenden Längen der einzelnen Teile in den größeren Werken an die Gestaltungskraft des Nachschaffenden hohe Ansprüche stellen. Günther Plagge, ein Schüler von Prof. Lütchig und von Wilhelm Kempff in Berlin, hat Erfahrung auf dem Gebiet der Schubert-Interpretation und versteht es, auch ein solches Programm abwechslungsreich und eindrucksvoll zu gestalten. Zwischen zwei Großwerken, die nachgelassene Klaviersonate A-dur und die „Wandererphantasie“, stellt er eine Reihe kleiner Stücke: Impromptus, Ecossais und Deutsche Tänze. Ausgedehnte Sätze belebt der Pianist durch scharfe Profilierung der einzelnen Themen und begegnet einem allzustarke romantischen „Verschwimmen“ durch deutliche Abstufung der Klangstärke und der Bewegung sowie durch einen markierten, gewollt unromantischen, fast trockenen Anschlag. Aber nur dort, wo er dem Stück angemessen ist. In anderen Stücken wieder, so besonders in dem Impromptu Ges-dur und in der „Wandererphantasie“ („Die Sonne dünkt mich hier so kalt“) ist er ganz dem weichen Klangzauber der Schubertmelodie hingegeben, und wir erleben dann Augenblicke vollkommener, fast traumhafter Versunkenheit.

Es ist merkwürdig, einen Mann im feldgrauen Rock so spielen zu hören. Und es ist auch sehr schön, zu wissen, daß in den Kreisen der Wehrmacht ein so ausgesprochenes Interesse für die „schönste der Künste“ besteht. Durch die Anwesenheit von Generalmajor Ritter von Hör auf wurde diese Tatsache besonders unterstrichen. Weitere, ähnliche Musikabende jeweils einem Komponisten gewidmet, sollen vor den Angehörigen des Offizierskorps im Abstand von etwa 14 Tagen veranstaltet werden — ein erfreuliches Zeichen für die Kultur dieser Kreise und für die Einsatzbereitschaft der Künstler im feldgrauen Rock auch auf diesem Gebiet.

Dr. H. Flechtner

# Unsere Polizei vielseitig wie immer

Abschluß des Tages der Polizei / Bunter Abend / Wahrscheinlich Spendenverdoppelung

„Unsere Polizei vielseitig wie immer!“ Diesen Satz hätte man als Kennwort über den großen Bunten Abend setzen können, der im Rahmen des „Tages der Deutschen Polizei“ am Sonnabend in der dicht besetzten Litzmannstädter Sporthalle mit einem ausgewählten Programm durchgeführt wurde. Nicht weniger als rund 20 Nummern wies die abwechslungsreiche Vortragsfolge auf. Hierzu haben sich aber auch, wie der Polizeipräsident, 44-Brigadeführer Dr. Albert, in seinen Begrüßungsworten sagte, alle Sparten der Polizei in Litzmannstadt vereint. Diesmal habe einmal, so betonte er, die Bevölkerung bei der großen Sammelaktion, die ebenso der Stärkung der inneren wie der Kampffront diene, der Polizei, geholfen. Und so wolle die Polizei wiederum der Allgemeinheit mit diesem Bunten Abend eine Freude machen. Unter den Anwesenden konnte der Polizeipräsident zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Partei, Regierung, Stadt, Wehrmacht willkommen heißen.

Ein langer Prolog leitete dann das eigentliche Programm ein. Er gab ein umfassendes Bild von dem überall opferfreudigen Einsatz der verschiedenen Polizeiorgane in der Heimat und an der Front, die alle in dem schlichten Pflichtbekenntnis sich zusammenfinden: Ich dien! Gesprochen wurde diese Einleitung von Oberinspektor Dohmen, während dann Rottwachtmeister der Schutzpolizei, d. R. Brandt, die verbindenden Worte zu den Darbietungen zwanglos gab. Feierlich ertönten Fanfarenklänge, hierauf begann das Musikkorps der Schutzpolizei den Abend mit der unter Leitung von Musikmeister Kunis gut gespielten Bagatellen-Ouvertüre. Eindrucksvoll sang dann der Chor der Schutzpolizei unter Leutnant Kirchhöfer das alte Landsknechtslied „Es stürmen die Glocken vom Bernwardsturm“. Ebenso machten die Polizeisänger mit dem beliebten Soldatenlied „Ein Schifflein sah ich fahren“ viel Freude. Aber mit den Genannten waren die Mitwirkenden des musikalisch-georganglichen Teils nicht erschöpft. Eine Tanzkapelle spielte zwischendurch fleißig auf; als Solisten waren ein Sänger und eine Sängerin zur Stelle, die mit einigen Einzelvorträgen und einem Duett vielseitig aufwarteten. Auch zwei Polizeimänner am Flügel ließen sich hören.

**Einstellung von Freiwilligen in die Wehrmacht.** In die Wehrmacht werden laufend Kriegsfreiwillige und längerdienende Freiwillige, die sich für eine zwölfjährige Dienstzeit verpflichten wollen, eingestellt. Es können sich melden: 1. Kriegsfreiwillige vom vollendeten 17. Lebensjahr; a) beim Heer: für Infanterie (Inf.-Rgt., moto.) Inf.-Rgt., und Gebirgsjäger-Rgt. Panzertruppe (Panzer-Rgt., Schützen-Rgt., Kradschützen-Btl.) Nachrichtentruppe (nur für Funkdienst); b) bei der Kriegsmarine: Für Küstendienst (See und Land); c) bei der Luftwaffe: Für Fliegertruppe (als Flugzeugführer, Bom-

zenschütze, Bordschütze, Fallschirmschütze), Luftnachrichtentruppe (als Bordfunkler, Fliegergeschütze) — Höchstalter 28 Jahre. 2. Längerdienende Freiwillige vom vollendeten 17. bis 25. Lebensjahr für alle Wehrmachtteile und alle Waffengattungen. Meldung hat in jedem Fall bei dem für den Aufenthaltsort des Freiwilligen zuständigen Wehrbezirkskommando zu erfolgen. Weitere Auskünfte über den Eintritt als Freiwilliger erteilt im Auftrage jedes Wehrbezirkskommando und Wehrmeldedam. Einstellung in die Wehrmacht erfolgt jeweils nach Durchführung der Annahme als Freiwilliger.

## Trennendes in die Luft geprengt

Die Vorfürhungen der Technischen Nothilfe in der König-Heinrich-Straße, Ecke Meisterhausstraße, die sehr viel Schaulustige angezogen hatten, waren fast symbolisch, denn dort konnte jeder sein eigener Sprengmeister sein, wenn er einen entsprechenden Betrag für das Kriegs-Winterhilfswerk hinterlegte. So wurde an dieser Stelle alles, was uns noch trennen könnte, in die Luft geprengt, und im gemeinsamen Opfer empfanden die Volksgenossen die Verpflichtung ihres Volkstums. Auch sonst gab es dort allerlei aus der Arbeit der T. N. zu sehen.

Die Kälte gestattete wegen der Instrumente des Musikkorps die Durchführung des Großen Morgenrufes nur mit gewissen Einschränkungen, doch ergab sich auch hier ein Bild, das mit großer Anteilnahme aufgenommen wurde. Kinderreiten, Vorfürhungen der Polizeischwadron und der Polizeidiensthundstaffel wurden stark beachtet, wie auch im übrigen das Straßenbild den ganzen Sonntag über von der Polizei beherrscht wurde.

Die Spendeleidigkeit war dank dem Eifer und Geschick der Sammelnden außerordentlich, und wir glauben mit Sicherheit eine Verdoppelung des vorjährigen Ergebnisses (185 000 RM.) erwarten zu können. G. K. (Vergl. auch die Berichte im Sportteil.)

## Im Naturwissenschaftlichen Museum

Am gestrigen Sonntag fand wieder eine Führung durch das Naturwissenschaftliche Museum im König-Heinrich-Busch statt. Der Leiter des Museums, Herr Köppen, erläuterte die ausgestellten Tiere, von denen die Mehrzahl die Ausbeute des vergangenen Jahres sind. Das Museum sammelt ausschließlich Tiere, die bei uns vorkommen. Ein Grundsatz, der zu begrüßen ist, angesichts der Tatsache, daß gerade die Tiere der Heimat am wenigsten bekannt sind. Seit der letzten Führung haben verschiedene Neuaufstellungen stattgefunden. Besonders anschaulich wirken die Gruppen. Diese Art der Aufstellung der Sammlungen des Museums vermittelt dem Laien eine bessere Kenntnis der Lebensverhältnisse der Tiere der Heimat.

Museumsleiter Köppen verstand es anhand der ausgezeichneten Objekte, den Versammelten die Tierwelt des Litzmannstädter Raumes nahezubringen. Er erzählte, daß es nicht stimmt, daß, wie allgemein angenommen wird, der Seidenschwanz, dieser schöne nordische Vogel, bei uns selten sei. Gerade das Gegenteil sei der Fall. Nicht selten ist bei uns auch der Raufußbussard, dieser große Räuber. Der Uhu dagegen hat zum letzten Male vor 25 Jahren bei uns gebrütet. Ein Rebhuhnalbino erregte die besondere Aufmerksamkeit der Erschienenen.

Ein Lichtbildvortrag über die Vogelwelt der Sümpfe und Moore beschloß den angenehmen Vormittag in unserem Naturwissenschaftlichen Museum, über dessen weiteren Ausbau man sich nur freuen kann. A. K.

**Grippe als versicherungspflichtiger Betriebsunfall.** Nach einer neuen Entscheidung des Reichsversicherungsamtes ist auch eine Grippe-Erkrankung als Betriebsunfall zu entschädigen, wenn der Erkrankte in der Entwicklungszeit der Krankheit durch seine Arbeit einer besonderen Erkältungsgefahr ausgesetzt war. — In dem zur Verhandlung stehenden Fall hatte ein Maschinist während der Reinigungs- und Ausbesserungsarbeiten an der Kesselanlage aus dem heißen Maschinenhaus häufig ins Freie gehen müssen, um dort aufgestellte Hilfsgeräte hereinzuholen. Dieser Wechsel zwischen der hohen Innentemperatur und der Winterluft von zwei Grad Celsius hatte nach dem Gutachten der medizinischen Sachverständigen zu der Erkältung geführt, die dann die Grippe, eine Lungenentzündung und schließlich die zum Tode führende Hirnhautentzündung zur Folge hatte. Den Hinterbliebenen wurde daraufhin ein Entschädigungsanspruch zuerkannt.

Wir verdunkeln von 19.20 bis 7.00 Uhr.

## Briefkasten

K. A. K. Ihre Anfrage wird Ihnen die Historische Gesellschaft in Posen beantwortet.

## Hier spricht die NSDAP.

Alle Angehörigen und ehemaligen Angehörigen der Arbeitsorganisation der NSDAP. treffen sich Dienstag, 20. Uhr, im großen Saal des „Deutschen Hauses“.

## Kranke Zähne

vergüten den Körper.

Wir haben deshalb die Pflicht, die Zähne stets gründlich zu pflegen.

## Chlorodont

weist den Weg zur richtigen Zahnpflege. Verlangen Sie von der Chlorodont-Fabrik, Dresden N 6, kostenlos die Schrift: „Gesundheit ist kein Zufall“

## An alle Damen und Herren

die an lästigen Gesicht- und Körperhaaren leiden. Sie sind jetzt endlich gelöst, ein wirklich geruchloses, sich während sublimen Entsaurens zu verflüchtigen Mittel für alle Damen und Herren, die für Sport, Beruf, Bekleidungs- und Körperpflege ein solches Mittel benötigen. Dieses Mittel wirkt so sanft, wie ein Haarbalsam und entfernt jedes Körperhaar rasch und ohne Schmerzen. Kann sublimiert in Badewannen oder im Dampfbad benutzt werden. Überall anzuwenden. In den meisten Apotheken, Drogerien, Kosmetikgeschäften, Friseur- und Barbiergeschäften zu haben. Preis 2,50 RM. (inkl. Porto) in Packung von 100 Stück. Dr. C. H. Wollschlaeger



Wie wir Rückgratverkrümmungen ohne Berufsunfähigkeit und ohne Schmerzen erfolgreich beseitigen können, zeigt Ihnen unser Buch mit zahlreichen Abbildungen. Sie lesen es anfordern wollen — von Franz Menzel, Brauns, Nr. 7, 53000, Schwabach, 67

## Trinerale

### Ovaltabletten

helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 7,90 RM. Erhältlich in allen Apotheken. Berichten Sie uns über Ihre Erfahrungen! Trinerale GmbH, München J 27/1716

## FAMILIENANZEIGEN

Nach Gottes ewigem Ratschluß verschied am Sonnabend, dem 14. Februar 1942, nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel **Adolf Lenz** Oberlehrer i. R. im Alter von 64 Jahren. Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet am Dienstag, dem 17. Februar 1942, um 15 Uhr von der Leichenhalle Radegast statt. Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man von Liebstem, was man hat, muß scheiden. In tiefem Schmerz: Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlich **Wilhelm Schneider** und **Frau Margarete, geb. Falzmann**, Litzmannstadt.

## Kirchliche Nachrichten

St.-Matthäi-Kirche, Adolf-Hitler-Str. 283. Beichtigung. Die Luther-Gedächtnis-Feier findet Mittwoch im Matthäusal um 19.30 Uhr statt.

## Geschäfts-Anzeigen

**Damen-Bekleidung** Jeder Art in schöner Auswahl, reizende Stücke, biete ich an. **Ludwig Kuk, Adolf-Hitler-Str. 47.**

**Schöne Kinder- und Baby-Kleidchen** und -Mäntel für Ihre Lieblinge erhalten Sie bei **Ludwig Kuk, Adolf-Hitler-Str. 47, dem Haus der zufriedenen Kunden.**

**Artur Fulde u. Sohn** Packpapier- Großhandlung - Spezialhaus für Verpackungsmaterial Schlageterstr. 85, Litzmannstadt, Ruf 193-28 und 193-29. Zuverlässige Bedienung.

**Hakenkreuzjahren,** Reichsdienstfahnen, Autowimpel. Erste Litzmannstädter Fahnenfabrik, **Lidia Putal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 153, Ruf 102-52.**

**Litzmannstädter Altmaterialeinhandlung** kauft ständig Altfelsen — Lumpen — Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. **A. Schmidt, Straße der 8. Armee 123, Ruf 142-80.**

## THEATER

**Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen, Moltkestraße.**

Montag, 16. Februar, 20.00 Uhr Vorstellung für die Wehrmacht, Wahlmiete Ballettabend: „Eine kleine Nachtmusik“, „Die Kirme von Delft“, „Die Puppenfee“. — Dienstag, 17. Februar, 20.00 Uhr Vorst. für die Polizei, Wahlmiete „Der zerbrochene Krug“, Lustspiel von Heinrich v. Kleist. „Walensteins Lager“ von Schiller. — Mittwoch, 18. Februar, 20.00 Uhr 12. Vorstellung f. d. Dienstag-Miete Freier Verkauf, Wahlmiete Ballettabend: „Eine kleine Nachtmusik“, „Die Kirme von Delft“, „Die Puppenfee“. — Donnerstag, 19. Febr., 20.00 Uhr, KdF-Ring 2, Wahlmiete, „Der Graf von Luxemburg“, Operette von Franz Lehár. Vorverkauf f. d. Wahlfreie Miete jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Auführungstag. Die Platzmieter sind gebeten, umgehend die fällige 4. Rate an der Theaterkasse einzuzahlen.

**Kammerspiele, General-Litzmannstadt, 21 (Sängerhaus).** Montag, 16. Februar, 20.00 Uhr Vorstellung für das Ernährungs- und Wirtschaftsamt „Millionenblut“, Komödie von Heinz Coubier. — Donnerstag, 19. Februar, 20.00 Uhr Vorst. f. d. Wehrmacht Wahlmiete „Riviera-Express“, Gesellschaftsstück von Waldemar Frank.

## FILM THEATER

**Casino, Adolf-Hitler-Straße 67.** 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Erstaufführung des Wien-Films im Verleih der Terra „Wir bitten zum Tanz“ mit Hans Moser, Paul Hörbiger, Eilse Mayerhofer, Hans Holt, Auguste v. Pankódy, Theod. Danegger. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. Heute und morgen (letzter Tag) 13.00 Uhr: Märchenfilm „Tischlein, deck' dich!“

**Rialto, Meisterhausstraße 71.** 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Erstaufführung des Difu-Films „Akazax“, des mit dem Mussolini-Pokal ausgezeichneten Filmwerks vom spanischen Heldenkampf gegen den Bolschewismus. Spielleitung: Augusto Genina. Jugendliche zugelassen.

**Corso, Schlageterstr. 55 (204).** 14.00, 17.00, 20.00 Uhr „Weiße Sklaven“ (Panzerkreuzer Sewastopol). Für Jugendliche nicht erlaubt.

**Palast, Adolf-Hitler-Straße 108.** Beginn: wochentl. 15.30, 18.00, 20.30, sonntags auch 13.30 Uhr. Heute Erstaufführung des DIFU-Films „Die Sünde der Rogella Sanchez“. Das ergreifende Leben einer Frau, die mit einem brutalen Gewaltmenschen verheiratet ist und die das Pflichtgefühl zu ihrem Ehemann, die zu einem anderen treibt. Mit Rafael Rivelles, Juan de Landa, Germana Montero Regie: Carlo Borghesio. Vorher: Kulturfilm und neueste Tobis-Wochen-schau. Für Jug. nicht zugelassen.

**Capitol, Ziethenstr. 41.** Werktags 15.00, 17.30, 20.00, sonntags 14.30, 17.15, 20.00 Uhr „Der schneehelle Florian“ Ein Lustspiel der Bavar-Filmkunst mit Joe Stöckel, E. Fentsch, Elise Aulinger, K. Vespermann. Eine Filmkomödie, wo kein Auge trocken bleibt. Jugendliche keinen Zutritt.

**Dell, Buschlinie 123.** 15.00, 17.30, 20.00, sonntags auch 13.00 Uhr „Immer nur... Du!“ mit Joh. Heesters, Dora Komar, Pita Benkhoff, Paul Kemp. Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen. Jugendvorstellung von Freitag bis Montag nur eine Vorstellung täglich. Beginn 15.00 Uhr, sonntags 13.00 Uhr „Zwei lustige Stunden“.

**Gloria, Ludendorffstraße 74/76.** Werktags 15.00, 17.15 und 19.30 Uhr, sonnt. auch 13.00 Uhr „Stimme der Liebe“. Für Jugendl. erlaubt.

**Mat, König-Heinrich-Straße 40.** 15.00, 17.30, 20.00 Uhr, sonnt. auch 13.00. „Ihr Leibbusar“ m. Magda Schneider, Lucie Englisch, Paul Kemp, Paul Javor, Erika von Theilmann. Für Jugendliche ab 14 Jahre erlaubt.

**Mimosa, Buschlinie 178, Straßenbahn 5 und 9.** 15.00, 17.15, 19.30 sonntags auch 13.00 Uhr „Kornblumenblau“ mit Paul Kemp, Leni Marenbach. Für Jugendliche nicht erlaubt.

**Muse, Breslauer Straße 173.** 17.30 und 20.00, sonntags auch 15.00 Uhr „Leichte Muse“ mit Willy Fritsch.

**Palladium, Böhmische Linie 16.** 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12 „Angelika“ mit Olga Tschschowa, Friedrich Kayssler. Für Jugendliche nicht erlaubt.

**Roma, Heerstraße 84.** 15.30, 17.30, 19.30, sonntags auch 13.30 Uhr „Quax der Bruchpilot“ mit Heinz Rühmann. Für Jugendl. erlaubt.

## Industrie- und Handelskammer Litzmannstadt

Steuerrechtliche Vorträge. In Verbindung mit der Industrie- und Handelskammer Litzmannstadt und der Industrieabteilung der Wirtschaftskammer Wartheland veranstaltet die „Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft“, Berlin, eine Vortragsreihe über das Thema „Die Fortentwicklung des Steuerrechts im Krieges“. Als Dozenten sind, wie auch im Vorjahr, hervorragende Sachkenner der Reichsfinanzverwaltung sowie selbständige Steuerberater gewonnen. Die Vortragsfolge findet am 17., 18. und 21. Februar in der Aula der Staatlichen Fachschule für Textilindustrie, Litzmannstadt, Ludendorffstraße 115, statt, und zwar jeweils in der Zeit von 9 bis 13 Uhr und 15 bis 19 Uhr. Die Teilnehmergebühren betragen für die ganze Vortragsfolge 27.— RM. und für die Vorträge an einem Vor- oder Nachmittage 8.— RM. Eintrittskarten sind bei der Industrie- und Handelskammer Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 70 (Zimmer 48), zu erhalten. — In Anbetracht der Tatsache, daß Ende dieses Monats die Steuererklärungen für 1941 abgegeben werden müssen, empfehlen wir dringend den Besuch der Veranstaltung. Außerdem werden die Dozenten auf die erst in der letzten Zeit erschienenen Neuerungen und Verordnungen eingehen.

**Pablanice — Capitol.** 20.00 Uhr Donnerstag, Sonnabend und Sonntag, auch 17.00 Uhr „6 Tage Helmuturlaub“.

**Kalisch, Deutsches Lichtspielhaus** bis 16. Febr. „Wir zwei“.

**Löwenstadt, Film-Theater.** Sonnabend, Sonntag „Rätsel der Urwaldhölle“. Für Jugendliche zugelassen.

**Kutno, Ostlandtheater bis 16. Febr.** „6 Tage Helmuturlaub“, Werktags 17.00 und 20.00 Uhr, sonntags 14.00, 17.00 und 20.00 Uhr.

## ALLGEMEINES

**Privat-Tanz-Schule Wismann** Zehn Damen im Alter bis zu 19 Jahren werden noch zum Ausgleich der Paare im Mittwoch-Abend-Kursus für Anfänger gesucht. Auskunft und Anmeldung erbeten von 13 bis 14 Uhr und 19 bis 19.30 Uhr, **Adolf-Hitler-Straße 88, Ruf 260-00**

## VERKAUFE

**Schamotteofen, 20 RM., zu verkaufen** Str. der 8. Armee 61, W. 21, von 9—13 Uhr.

## KAUFGESUCHE

**Nähmaschine, neu oder gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht.** Angebote unter 5267 an die LZ.

**Radioapparat, gebraucht, zu kaufen gesucht.** Angeb. u. 5265 an die LZ.

**Franzö. Billard mit Zubehör** sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 5266 an die LZ.

**Koksstaub oder minderw. Staubschale, sofort lieferbar, zu kaufen gesucht.** Angeb. u. 5273 an die LZ.

**Akkordeon mit 80—120 Bässen** und Register, 3chörig, zu kaufen gesucht, Angeb. u. 5275 an die LZ.

## Industrie- und Handelskammer Litzmannstadt

Steuerrechtliche Vorträge. In Verbindung mit der Industrie- und Handelskammer Litzmannstadt und der Industrieabteilung der Wirtschaftskammer Wartheland veranstaltet die „Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft“, Berlin, eine Vortragsreihe über das Thema „Die Fortentwicklung des Steuerrechts im Krieges“. Als Dozenten sind, wie auch im Vorjahr, hervorragende Sachkenner der Reichsfinanzverwaltung sowie selbständige Steuerberater gewonnen. Die Vortragsfolge findet am 17., 18. und 21. Februar in der Aula der Staatlichen Fachschule für Textilindustrie, Litzmannstadt, Ludendorffstraße 115, statt, und zwar jeweils in der Zeit von 9 bis 13 Uhr und 15 bis 19 Uhr. Die Teilnehmergebühren betragen für die ganze Vortragsfolge 27.— RM. und für die Vorträge an einem Vor- oder Nachmittage 8.— RM. Eintrittskarten sind bei der Industrie- und Handelskammer Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 70 (Zimmer 48), zu erhalten. — In Anbetracht der Tatsache, daß Ende dieses Monats die Steuererklärungen für 1941 abgegeben werden müssen, empfehlen wir dringend den Besuch der Veranstaltung. Außerdem werden die Dozenten auf die erst in der letzten Zeit erschienenen Neuerungen und Verordnungen eingehen.

**Lastkraftwagen oder Zugmaschine, mit und ohne Anhänger, u. zwei Rollwagen, mit und ohne Gummiräder, gesucht.** Angebote mit Preis an Hermann Hasselmann, Posen, Glogauer Straße 47/9.

**Gut erhaltener Herrenmantel** für mittlere Größe zu kaufen gesucht. Angebote unter 5205 an die LZ.

**Bandsäge, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht.** Gettoverwaltung Osorkow.

**Perlschirmmantel (Karaku), Größe 42—44, zu kaufen gesucht.** Angebote unter 5190 an die LZ.

**Herrenpelzmantel, sportlich, Größe 54, gesucht.** Angebote mit Angabe der Pelzart und des Preises unter 1656 an die LZ. 35485

**Suche nicht zu kleines Backofenbaugeschäft zu kaufen oder mich an einem solchen zu beteiligen.** Erbliche Zuschriften unter H 127 an Sachsenland - Leipzig, Universitätsstraße 18.

**Herren-Wintermantel, getragen, der noch gut erhalten sein muß, zu kaufen gesucht.** Angebote unter 5235 an die LZ. 35706

**Lederkoffer, gebraucht aber gut erhalten, zu kaufen gesucht.** H. Hecken, Strumpffabrik, Kalisch, Schlachthofstraße 2.

## MIETGESUCHE

**Gut möbliertes Zimmer** für sofort gesucht. Grun's Bier- und Weinstuben, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 24, Fernruf 235-50.

**Lagerräume mit oder ohne Büroraum** in Stadtmitte zu mieten gesucht. Ellange, u. 5311 an die LZ.

**Zwei Zimmer für Büroräume, im ganzen etwa 35—40 qm groß, mit Heizung und möglichst Fernruf, in guter Lage, sofort gesucht.** Angebote an Basiner & Rank, Baugesellschaft m. B. H., Litzmannstadt, Boelckestraße 3, 35366